

# 30 Stunden

## Dazwischenräume aktivieren

### AUFGABENSTELLUNG

Konventionelle universitäre Räume wie Hörsäle oder Seminarräume sind häufig von Hierarchien, fehlenden Zugängen, räumlichen Barrieren und standardisierten Nutzungen geprägt. Dieser Stegreif beschäftigt sich mit der Erweiterung universitärer Räume über die institutionellen gebauten Räume hinaus und lädt dazu ein, den Campus der TU Braunschweig neu zu lesen und „Dazwischenräume“ zu entdecken. Als Campus der TU Braunschweig werden alle Teilbereiche der Stadt Braunschweig rund um die Gebäude der TU Braunschweig verstanden, vom Zentralcampus rund um die Pockelsstraße über Nordcampus bis hin zu Einzelgebäuden am Flughafen oder im Uhlenbusch. Es geht darum Orte, die nicht direkt als Lehr- und Arbeitsorte deklariert sind, in den Fokus zu rücken und alternative Orte des Lernens, Arbeitens und Zusammenkommens zu untersuchen.

Wie können sogenannte „Dazwischenräume“ auf dem Campus aktiviert und temporär neu genutzt werden?

Ausgangspunkt für den Stegreif ist die Entwicklung eines geeigneten Veranstaltungsformates oder eines Nutzungsszenario. Diese kann sich an klassischen Lehrformaten orientieren oder alternative Programme umfassen. Zum Beispiel: Vorträge und Diskussionen, Kolloquien, temporäre Arbeits- und Lernplätze, Ausstellungen oder Abschlussfeiern, informelle Treffpunkte oder Feierabendbars, offene Werkstätten oder partizipative Formate und viele mehr...

Untersucht werden dabei die räumlichen Potenziale des Campus: Wo befinden sich Orte, die bislang als Übergangsflächen wahrgenommen werden? Wie können diese Orte adaptiert, aktiviert und neu gedacht werden? (Platz, Foyer, Dachterrasse, Innenhof, Treppenhaus, Durchgang, Grünfläche ...) Denkt im nächsten Schritt daran, welche gestalterischen Eingriffe für Euer Szenario notwendig sind und was dafür explizit benötigt wird. Nutzt dafür Plattformen (z.B. Sandkasten), Materialien und Gegenstände, die schon vorhanden sind. Welche universitätsinternen Ressourcen wie Mobiliar oder technische Ausstattung können genutzt werden?

Ein besonderer Fokus liegt auf einer ganzheitlichen Betrachtung im Sinne der praktischen Umsetzung und den infrastrukturellen Bedingungen:

- Wo befinden sich Wasseranschlüsse, Müllentsorgung, Stromversorgung und

Sanitäreinrichtungen?

- Welche Zugänge (Barrierefreiheit) und Wegeführungen braucht es?
- Welche organisatorischen oder rechtlichen Regularien müssen berücksichtigt werden?

Was passiert nach der Veranstaltung? Wie wird mit Müll, Abbau und den verbleibenden Materialien nach der Veranstaltung umgegangen? Wie bleibt der Ort weiterhin für andere nutzbar?

Die Aufgabe kann sowohl als eine größere räumliche Intervention verstanden werden, als auch als eine Reihe kleinerer, wiederkehrender Eingriffe, die sich über den gesamten Campus verteilen. Wie können standardisierte Universitätsräume transformiert werden? Was kann direkt temporär und einfach umgesetzt werden, was verhindert eine Umsetzung? Zur Untersuchung und Veranschaulichung dieses Ansatzes sollen die möglichen Aneignungen und zukünftigen Nutzungen der Orte mithilfe von inszenierten Nutzungsszenarien in Form einer Fotodokumentation sichtbar gemacht werden. Der Stegreif lädt dazu ein, über einen offenen und zugänglichen Campus nachzudenken, nicht nur als Bildungsort, sondern auch als Ort sozialer und gemeinschaftlicher Aktivitäten.

### ABGABELEISTUNG

- Zustand vorher: Foto des Ortes
- Zustand nachher: A3 Zeichnung, Illustration, Collage oder Fotostrecke Umsetzung des Nutzungsszenarios
- Text über Konzept, Schritte und Aktivitäten 200 bis 250 Wörter

Zu berücksichtigen:

- Abgabe in einer Datei, Dateiformat .pdf, max. 10MB
- Benennt die Datei wie folgt:

*S10\_NachnameVorname.pdf*

Ausgewählte Abgaben sollen mit Eurem Einverständnis auf der Webseite des Instituts veröffentlicht werden.

### TERMINE

- 04.06. Ausgabe, 15:00 Uhr, Webseite GTAS <https://www.gtas-braunschweig.de/ongoing>
- 08.06. Abgabe, bis 12:00 Uhr, auf [Stud.IP](#)